

Das klingende Brigadetagebuch



Wenn die Entschließung der 4. Journalistenkonferenz des Zentralkomitees von allen Publikationsorganen unserer Republik fordert, beim umfassenden Aufbau des Sozialismus unter den Bedingungen der technischen Revolution den sozialistischen Menschen, sein Bewußtsein und seine schöpferische Arbeit als Hauptthema zu betrachten, so richtet sich diese Forderung auch an die zahlreichen Journalisten in den Betriebsfunkredaktionen unserer Republik. Täglich, ja stündlich ist der Betriebsfunk in der Lage, das Wort der Partei vielen Menschen in den Betrieben zu verkünden. Schneller und aktueller als die Betriebszeitungen und andere schriftliche Agitationsmittel vermag er es, die Fragen der Werktätigen zu beantworten und das Informationsbedürfnis befriedigen zu helfen. Richtig eingesetzt — in enger Zusammenarbeit mit der im Betrieb bestehenden Zeitungsredaktion — stellt er

ein wertvolles Instrument der Parteileitung dar, das mit dazu beiträgt, auf die Entwicklung des volkswirtschaftlichen Denkens und Handelns Einfluß zu nehmen.

Von den Erfahrungen des Betriebsfunkstudios im VEB Funkwerk Erfurt seiner Methode zur Unterstützung des sozialistischen Massenwettbewerbs soll hier die Rede sein.

Massenbewegung in den Brigaden

Als an einem Augusttag dieses Jahres der Betriebsfunk des Funkwerkes mit seiner täglichen Sendung begann, horchten die Mitglieder der Brigaden auf. Die in Vorbereitung der Volkswahlen schon seit Tagen angekündigte große Sendereihe unter dem Titel „Das klingende Brigadetagebuch“ begann. Alle Mitglieder sozialistischer Brigaden waren zur Mitarbeit aufgerufen. Was in den darauffolgenden Tagen und Wochen geschah, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen der Parteileitung und der Redakteure des Betriebsfunkstudios. Die Sendereihe löste in den 80 im Betrieb bestehenden Brigaden eine Massenbewegung aus. Sie verlieh dem sozialistischen Massenwettbewerb zur allseitigen Erfüllung

der Planaufgaben des Jahres 1965 sowie der Diskussion zum Plan 1966 neue Impulse und führte zu konkreten ökonomischen Ergebnissen.

Die Genossen der Parteileitung, des Betriebsfunks und der Betriebszeitungsredaktion sind bei der Vorbereitung dieser Sendereihe vom Beschluß des Zentralkomitees „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ ausgegangen. Sie betrachten den Betriebsfunk als ein Organ der Parteileitung, das sich ebenso wie die Betriebszeitung als vorwärtsweisendes Organ für die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der der Volkswirtschaft im Betrieb erweisen und von den Werktätigen weitgehend mitgestaltet werden muß. Diese Forderung der 4. Journalistenkonferenz richtig verstehend, bemühen sich die Genossen Redakteure um das Zusammenwirken beider Publikationsorgane und damit um eine noch höhere Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit im Betrieb. Im gemeinsamen Plan der politischen Massenarbeit der Parteileitung, der BGL und des Betriebes zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen und des 16. Jahres-